

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES – Sessions 2024**QUESTIONNAIRE**

Date :	22.05.24		Horaire :	08:15 - 11:15		Durée :	180 minutes
Discipline :	Pédagogie	Type :	écrit	Section(s) :	GED		
						Numéro du candidat :	

Fallbeispiel

Nicole, 34, Mutter zweier Kinder, sitzt in der Beratungsstelle und schildert ihre Situation: „Seit sieben Jahren bin ich mit meinem Ehemann glücklich verheiratet. Unsere Tochter Nele feiert nächsten Monat ihren fünften Geburtstag, unser Sohn Emil ist drei Jahre alt. Nach der Geburt von Emil verlief anfangs alles komplikationslos. Irgendwann hatten wir aber das Gefühl, dass Emil sich langsamer entwickelt als andere Kinder und auch der Kopfumfang war bei der Vorsorgeuntersuchung plötzlich kleiner als der Durchschnittswert. Nach anderthalb Jahren und zahlreichen Terminen bei unterschiedlichen Spezialisten wurde dann die Diagnose Angelman-Syndrom gestellt: Ein äußerst seltener und schwerer Gendefekt, welcher sowohl Emils kognitive als auch motorische Kompetenzen stark beeinträchtigt. Emil kann und wird sich nie über Lautsprache verständigen, zeigt aber non-verbal, was er mag oder ihm weniger gefällt. Auch wissen wir nicht, ob er jemals ohne Hilfsmittel laufen wird. Momentan bewegt er sich mit einem Lauflernwagen weiter.

Die Diagnose war ein Schock für uns. Man denkt immer, ein Kind mit Behinderung trifft nur die anderen und plötzlich steht man vor scheinbar unlösbaren Aufgaben und man weiß nicht, wie man mit der Gesamtsituation umgehen soll. Emils Diagnose hat unseren Familienalltag seitdem fest im Griff und meiner Arbeit als Grundschullehrerin gehe ich nicht mehr nach. Dreimal pro Woche besuchen wir die Frühförderstätte. Seit der Diagnose erhält Emil dort diverse Therapien. Wir versuchen alle Tipps und Übungen, die uns das multidisziplinäre Team gibt, zuhause umzusetzen. Zweimal wöchentlich geht Emil in der Frühförderstätte zur Physiotherapeutin, damit die Rücken-, Becken- und Fußmuskulatur gestärkt wird. Vor einigen Wochen konnte Emil das erste Mal ohne Hilfe und Unterstützung frei sitzen. Seitdem sitzt Emil während den Mahlzeiten, wie seine Schwester bei uns am Esstisch. Seit letztem Monat besucht Emil eine inklusive Kita und ich merke richtig, wie ihm diese neue Erfahrung Freude bereitet. Das erzieherische Personal berichtet mir regelmäßig, wie die anderen Kinder Emil bei den Dingen helfen, die er nicht kann. Dies bedeutet mir sehr viel. Ich

habe dann das Gefühl, dass Emil ein Stück Normalität erleben darf und sich nicht von anderen Kindern unterscheidet.

Vor einigen Wochen haben wir gemeinsam Urlaub am Meer verbracht. Emil fand das großartig. Wir denken darüber nach, mit ihm nun öfter ins Schwimmbad zu gehen. Ohne die Hilfe meiner Eltern wäre das nicht möglich gewesen, aber auch sonst helfen uns beide Großelternpaare oft aus. Wir haben ein paar schöne und erholsame Tage als Familie verbracht. Auch Nele tat das gut. Da, die Großeltern sich um Emil kümmerten, konnten wir uns viel mit ihr beschäftigen. Ich habe Angst, dass sie sich vernachlässigt fühlt. Im Urlaub wurde mir klar, dass sich unsere Familie im Ungleichgewicht befindet. So als ob wir noch nicht komplett wären. Für Nele wünsche ich mir ein weiteres Geschwisterkind. Doch ich habe große Angst, dass ein drittes Kind ebenfalls behindert sein könnte. Und das schaffe ich einfach nicht. Ich bin doch schon mit Emils Situation und seinen Herausforderungen mehr als beschäftigt. Trotzdem habe ich den starken Wunsch nach einem weiteren Kind in unserer Familie. Mein Ehemann steht hinter mir und meiner Entscheidung, egal ob für oder gegen ein drittes Kind.“

Kapitel 2: Methoden der Sozialen Arbeit

Problemlagen der Gegenwartsgesellschaft

1. a) Identifizieren und benennen Sie eine Problemlage, welche Nicole im obigen Fallbeispiel schildert. Belegen Sie Ihre Auswahl anhand von drei konkreten Textstellen im Fallbeispiel. (2 Punkte)

- b) Stellen Sie unter Einbezug des Fallbeispiels dar, welche beiden Einflussfaktoren die Lebenssituation von Nicole belasten. (3 Punkte)

Die klassischen Methoden der Sozialen Arbeit

2. Nennen Sie die Methode der Sozialen Arbeit, welche in diesem Fallbeispiel dargestellt wird. Begründen Sie dabei Ihre Entscheidung mit Hilfe der entsprechenden Definitionen aus dem Skript. (3 Punkte)

3. Nachdem Nicole ihre Situation geschildert hat, wird der/die Sozialarbeiter*in im Gespräch und den darauffolgenden Schritten methodisch vorgehen.
- a) Stellen Sie anhand Ihres Fachwissens und unter Berücksichtigung des Fallbeispiels detailliert dar, wie der/die Sozialarbeiter*in den methodischen Dreischritt in Bezug auf Nicole und ihre Situation anwenden wird. (16 Punkte)
 - b) Nennen und beschreiben Sie vier passende Anwendungsprinzipien, die der/die Sozialarbeiter*in in der Zusammenarbeit mit Nicole angewendet hat. (4 Punkte)

Kapitel 3: Heil- und Sonderpädagogik

Das Normalisierungsprinzip

4. a) Erläutern Sie, was unter der Aussage „Das Normalisierungsprinzip ist ein Menschenrecht“ zu verstehen ist. (1,5 Punkte)
- b) Zählen Sie zwei wesentliche Aspekte auf, die bei der Umsetzung und Beachtung des Normalisierungsprinzips eine relevante Rolle spielen und nehmen Sie jeweils Bezug zu Emils Situation. (3 Punkte)
5. Nennen und beschreiben Sie drei für das Fallbeispiel passende Forderungen des Normalisierungsprinzips, die konkret Auskunft über Emils Alltagsabläufe geben. (6 Punkte)
6. Während des Urlaubs musste Emil aufgrund eines Anfalls in ein Krankenhaus. Das Krankenhauspersonal konnte mit Hilfe eines internationalen Beschreibungssystems Emils Situation schnell erfassen.
- a) Nennen Sie das hier gemeinte Beschreibungssystem. (1 Punkt)
 - b) Stellen Sie nun eine Übersicht im Sinne dieses Beschreibungssystems auf, welche die Eltern dem Krankenhauspersonal ausgehändigt haben. (6 Punkte)

Angebote für Menschen mit speziellen Bedürfnissen

7. Nach Emils Diagnose wurden er und seine Familie umgehend zur Frühförderstätte überwiesen. Dort findet Emils Frühförderung in ambulanter Form statt. Die gesamte Familie beschäftigt sich mit den Tipps und Übungen, welche Emil ganzheitlich fördern sollen. Zählen Sie sieben von zehn Prinzipien der Frühförderung auf. (7 Punkte)

8. Seit einigen Wochen besucht Emil eine inklusive Kita in der Nähe seines Wohnortes. Zeitgleich hat dort auch eine neue Erzieherin angefangen zu arbeiten. Erst kürzlich hat diese Erzieherin eine Studie gelesen, in welcher formuliert wurde, dass es verschiedene Aspekte zu berücksichtigen gilt, damit Inklusion in der Kita gelingen kann. Benennen Sie drei dieser Aspekte und legen Sie dar, was jeweils mit diesem Aspekt im Kita-Alltag gemeint ist. (7,5 Punkte)